

Unterrichtsgespräche professionell führen

B 08: In Schule und Unterricht kommunizieren I

Warm Up

Mal schauen, wie gut ihr euch schon kennt. Versteht ihr euch auch ohne Worte?

Jeweils 2 LiV arbeiten zusammen. Ihr braucht ein Blatt Papier und einen Stift.

Verschließt nun die Augen und versucht, euch gegenseitig aus dem Gedächtnis zu zeichnen. Ihr habt 90 Sekunden Zeit.

Tauscht euch im Anschluss über eure Bilder aus.

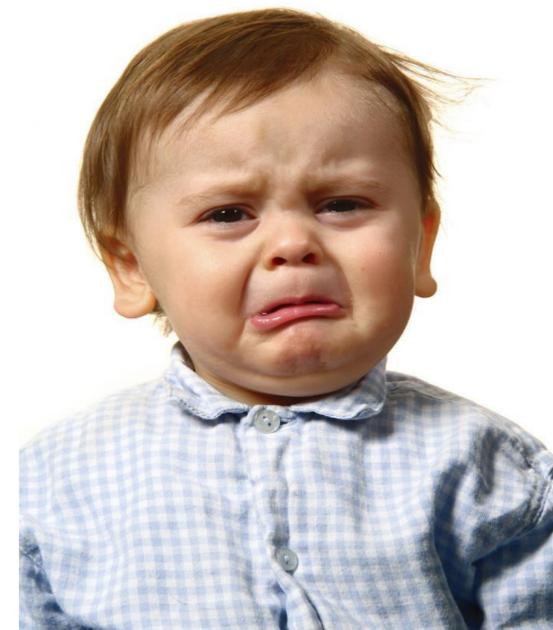
Schmunzelecke

Otter von Bismarck



Stimmungsrunde

Wie geht es euch? Was läuft gut, wo gibt es Herausforderungen?



Vorbereitung

Unterrichtsbesuch Hannah

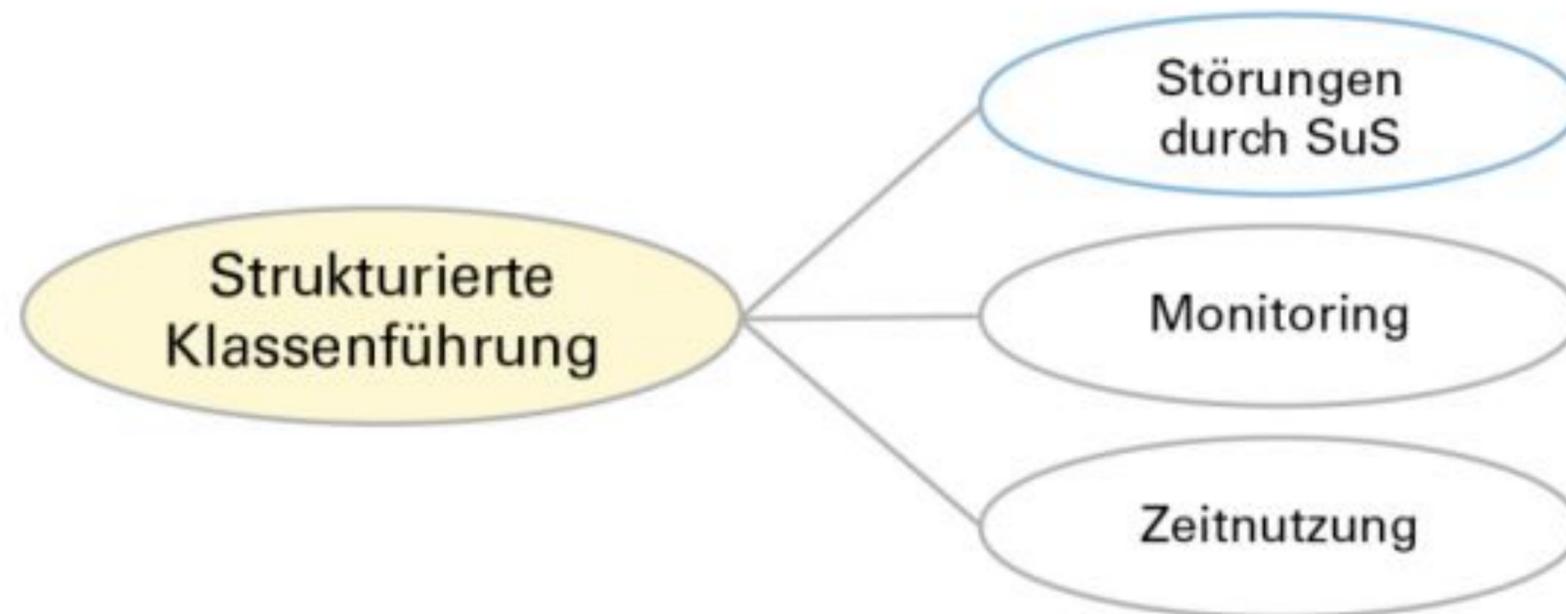
Vorbereitung:

1. Schauen Sie sich Ihren Beobachtungsauftrag an.
2. Nehmen Sie den gelesenen Unterrichtsentwurf und finden Sie sich im Klassenraum ein.
3. Nach der Hospitation haben Sie ca. 15 Minuten für eine Pause und einen Austausch mit anderen LiVs, die denselben Beobachtungsauftrag haben.
4. Schreiben Sie Lob auf die **blauen** Karten und Fragen und Tipps auf die **gelben** Karten.

Beobachtungswünsche:

-

Vorbereitung Unterrichtsbesuch



Klassenführung

In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler ungestört arbeiten.*

Ich Sorge in meinem Unterricht dafür, dass Regeln eingehalten werden.

In meinem Unterricht wird die Unterrichtszeit für das Lernen gut genutzt.

In meinem Unterricht geht wenig Lernzeit durch andere Dinge verloren.

Ich bin mir stets darüber im Klaren, womit sich meine Schülerinnen und Schüler gerade beschäftigen.

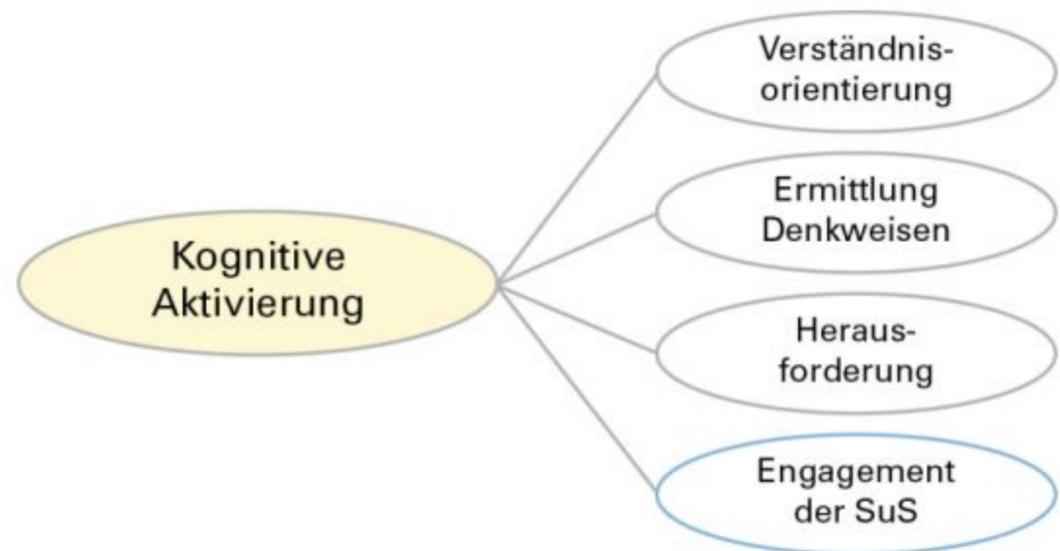
Meine Schülerinnen und Schüler wissen zu jedem Zeitpunkt, was sie tun sollen.

In meinem Unterricht kläre ich stets die Lernziele.*

Namen: Marina, Paul

Vorbereitung

Unterrichtsbesuch



Namen: Yannik, Lena

Kognitive Aktivierung

Die von mir gestellten Aufgaben werden den unterschiedlichen Leistungsständen der Schülerinnen und Schüler gerecht.

Ich stelle im Unterricht Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler zum Denken anregen.*

Ich achte darauf, dass meine Schülerinnen und Schüler lernen, Dinge genau erklären zu können.

In meinem Unterricht übe ich mit den Schülerinnen und Schülern, die eigene Meinung sachlich zu vertreten.

Ich rege meine Schülerinnen und Schüler an, ihr Vorwissen im Unterricht einzubringen.

Ich bemühe mich, meinen Unterricht für die Schülerinnen und Schüler interessant zu gestalten.*

Meine Schülerinnen und Schüler sollen das Gelernte oft auch auf andere Dinge anwenden (Transfer).

In meinem Unterricht stelle ich Zusammenhänge mit Lerninhalten anderer Fächer her.

Die Schülerinnen und Schüler können beim Bearbeiten von Aufgaben eigene Lösungswege einsetzen.

In meinem Unterricht bemühe ich mich um Lebensweltbezug.

Ich rege meine Schülerinnen und Schüler an, gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten.

Vorbereitung

Unterrichtsbesuch

Konstruktive Unterstützung

In meinem Unterricht bemühe ich mich, mehrere Erklärungswege aufzuzeigen.

Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern genügend Zeit zur Bearbeitung von Aufgaben.

Ich unterstütze meine Schülerinnen und Schüler dabei, aus Fehlern zu lernen.*

Ich bespreche mit meinen Schülerinnen und Schülern ihre Fehler in Klassenarbeiten oder Tests.

Ich nehme die Ideen und Vorschläge meiner Schülerinnen und Schüler respektvoll auf.

Ich leite meine Schülerinnen und Schüler an, sich Hilfe zu suchen, wenn sie etwas nicht verstehen.

In meinem Unterricht bekommen die Schülerinnen und Schüler die nötige Hilfe.

In meinem Unterricht bewahre ich Geduld, wenn Schülerinnen und Schüler etwas nicht verstehen.

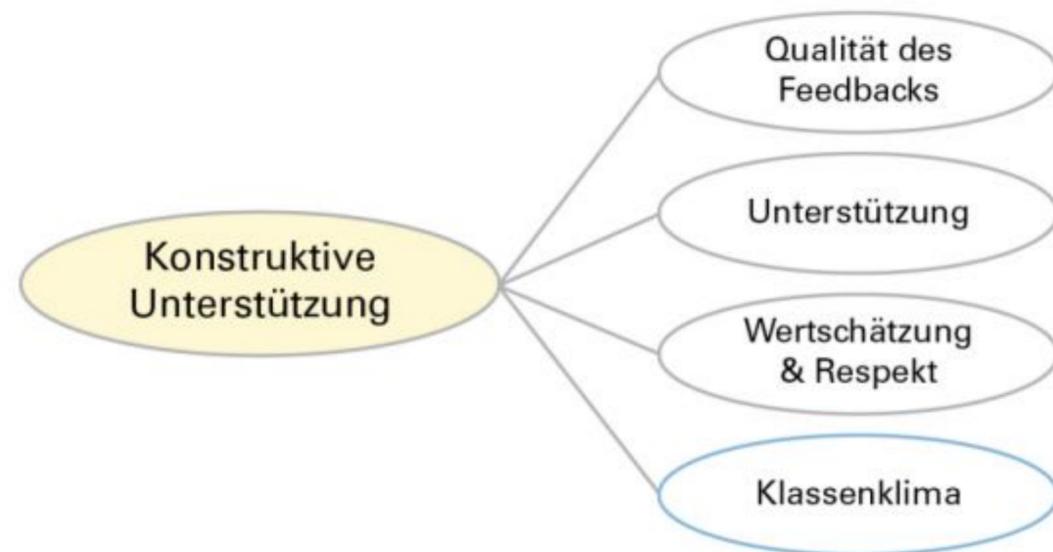
Im Unterricht Sorge ich für eine Atmosphäre, in der Schülerinnen und Schüler sich trauen, Fragen zu stellen.

In meinem Unterricht gebe ich den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Rückmeldung darüber, was sie gut können.

In meinem Unterricht zeige ich Interesse daran zu erfahren, wie gut die Schülerinnen und Schüler etwas verstanden haben.

Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern Hinweise, was sie tun können, um sich zu verbessern.*

In meinem Unterricht erkläre ich den Schülerinnen und Schülern, woran ihre Leistungen gemessen werden.



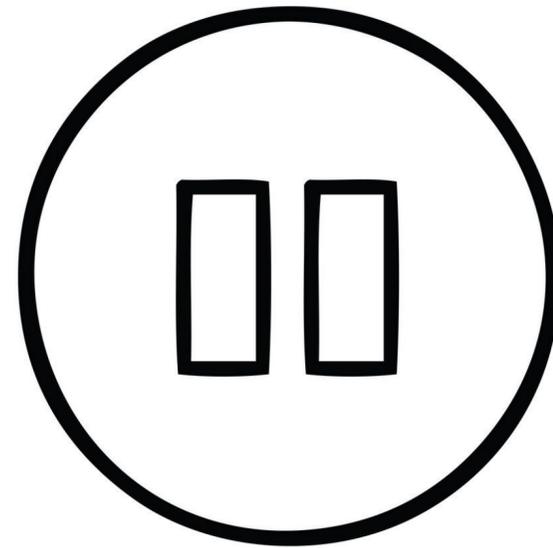
Namen: Frederike, Beate

Reflexion

Unterrichtsbesuch

1. LiV reflektiert ihre Stunde.
10 Min
2. Beobachtende LiVs geben Feedback gemäß ihres **Beobachtungsauftrags**.
35 Min
 - Kognitive Aktivierung (...)
 - Konstruktive Unterstützung (...)
 - Klassenführung (...)

10 Minuten Pause



VectorStock®

VectorStock.com/24121055





Unterrichtsgespräche

Blitzlicht

Ziele der Veranstaltung

Unterrichtsgespräche professionell führen

Ihr lernt...

... Unterrichtsgespräche bewusst zu gestalten

... Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsgespräche zu aktivieren

... Aspekte nonverbaler Kommunikation im Unterricht einzusetzen

... Strategien für erfolgreiche Erklärerinnen und Erklärer kennen

Lernumgebung und Lernschritte durch Moderation steuern

Leisen, 2015

- Moderation der Lernumgebung ist für erfolgreiches, kompetenzorientiertes Lernen maßgeblich
- Gesprächsführung sollte durch die LiV diskursiv gestaltet werden, d.h. die für die UG gewählte Inhalte sollten zur Diskussion anregen
- Die Lehrkraft soll dabei “steuerungsaktiv” sein, d.h. nicht die Lernenden, sondern die Lernprozesse werden gesteuert
- Lehrkräfte sollen nicht als Wissensvermittler agieren, als Lernprozessbegleiter
- Die Lehrkraft ist mit ihrer Moderation dafür verantwortlich, dass die Lernfortschritte fließend ineinander übergehen
- Zentrale Lernschritte:
 - Im Lernkontext ankommen,
 - Vorstellungen entwickeln
 - Lernprodukt erstellen
 - Lernprodukt diskutieren
 - sichern und vernetzen
 - transferieren und festigen
- Eine gute Moderation fördert sowohl die Qualität als auch die Motivation zum eigenen Denken

Unterrichtsgespräche kognitiv aktivierend gestalten

Lipowsky

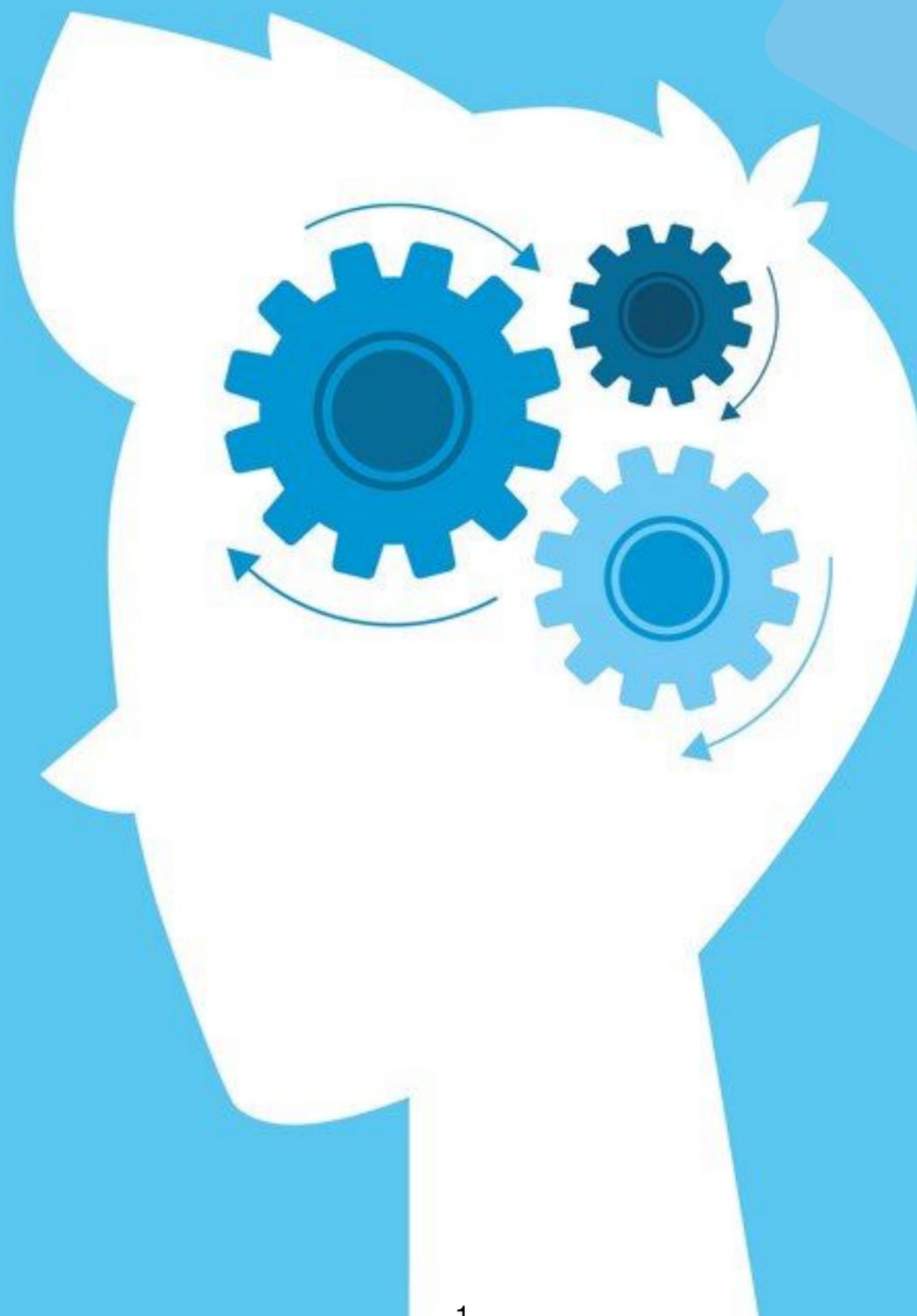
- prinzipiell kann in lehrkraftdominierende UGs und dialogische UGs unterschieden werden
- wünschenswert ist die dialogische Gesprächsführung:
 - Einbezug aller Lernenden
 - kritisches Hinterfragen
 - begründen und erläutern
 - als Lehrkraft trägt man die Verantwortung für fachliche Korrektheit
- Strategie des Revoicings (nicht: Lehrkraftecho), Aufnahme von zentralen SuS-Aussagen, um diese weiter zu diskutieren
- IRE/IRF-Gesprächsmuster: Initiation, response, evaluation, Feedback
- Osterhasenpädagogik vs. Fragen / Impulse - nicht Wissen, Inhalte abfragen, sondern Sichtweisen, Meinungen, die aufeinander aufbauen

Video UG



Was sind deine
Gedanken zum
Video?

Schreibe deine
Assoziationen auf!



Zentrale Aspekte der Gesprächslinguistik nach Gerhard Eikenbusch

Sprache als Ausdruck und Ergebnis der Persönlichkeit von Lehrpersonen

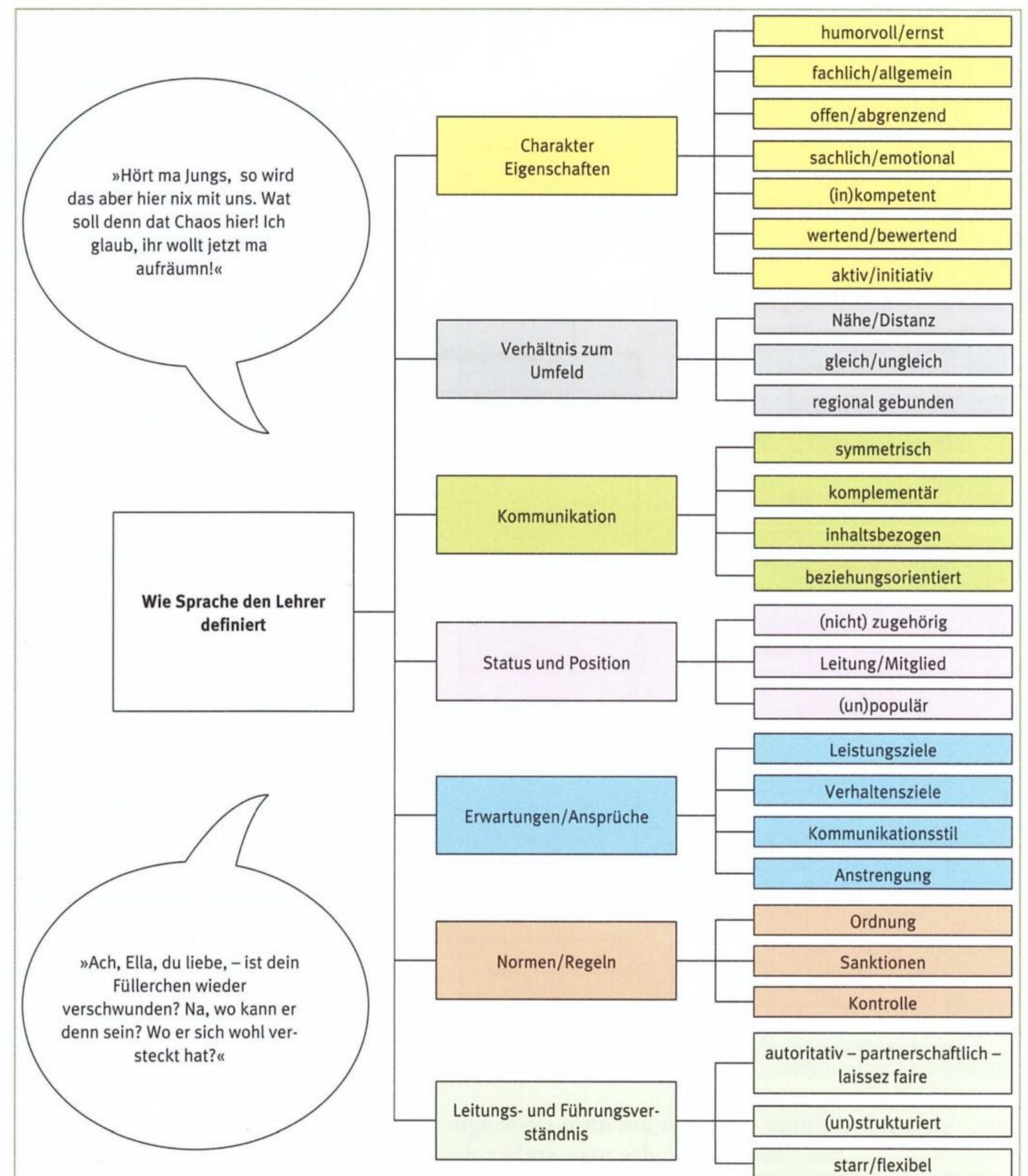
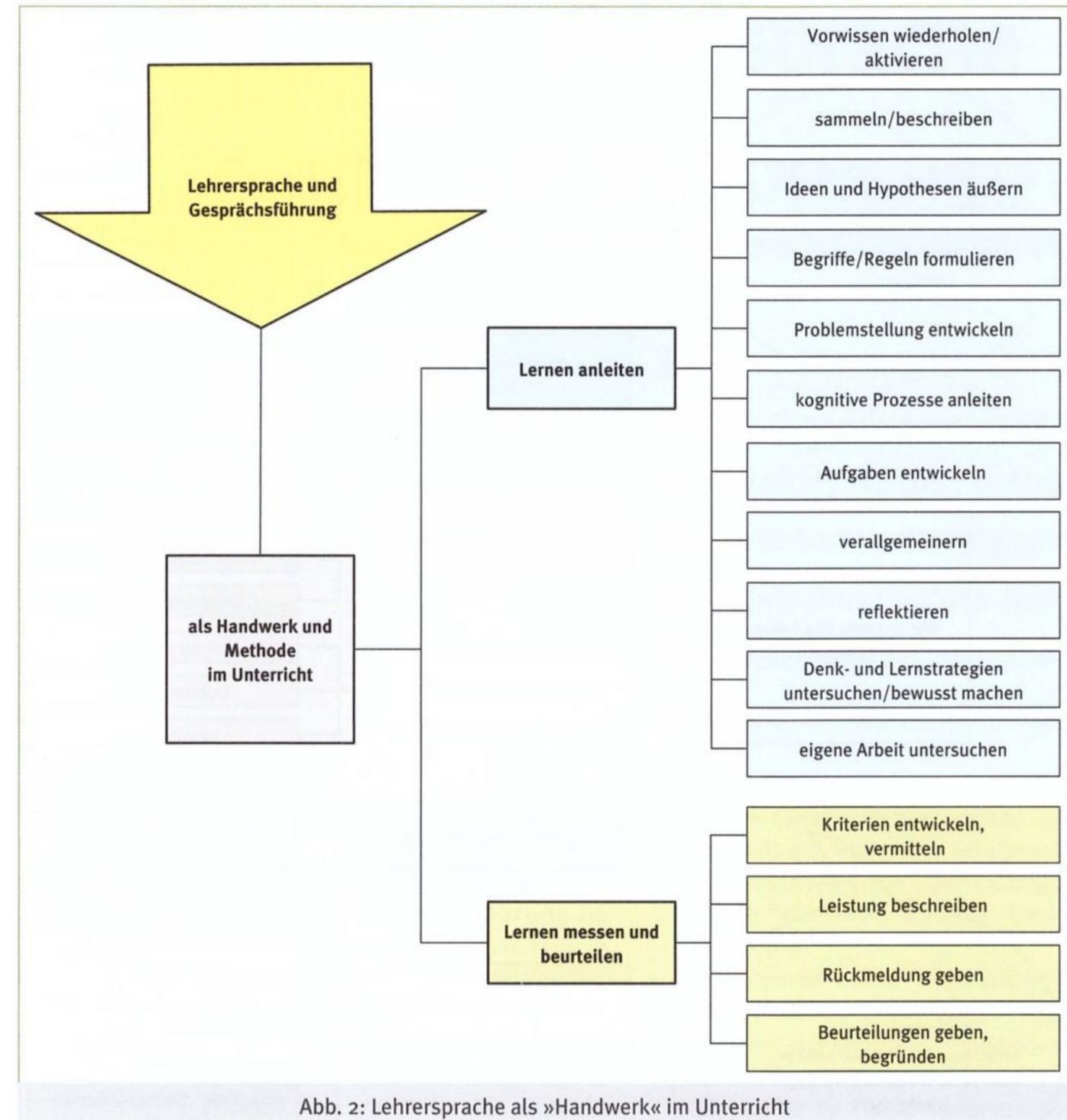


Abb. 1: Selbstdefinition und -präsentation durch Lehrersprache

Zentrale Aspekte der Gesprächsführung von Lehrpersonen

nach Gerhard Eikenbusch

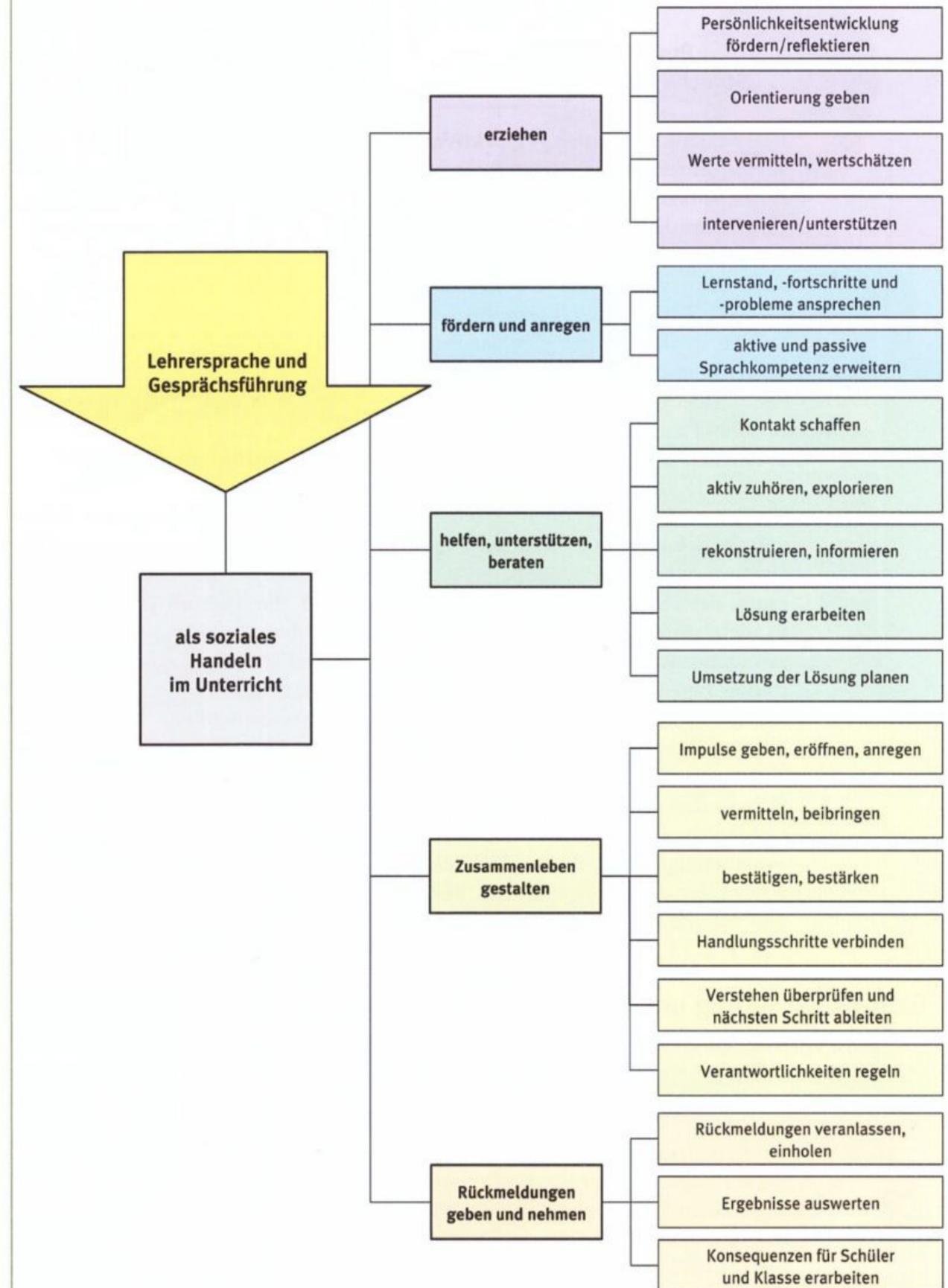
Sprache und Gesprächsführung als Handwerkszeug



Zentrale Aspekte der Gesprächs

nach Gerhard Eikenbusch

Sprache und Gesprächsführung als
soziales Handeln



Zentrale Aspekte der Gesprächsführung von Lehrpersonen

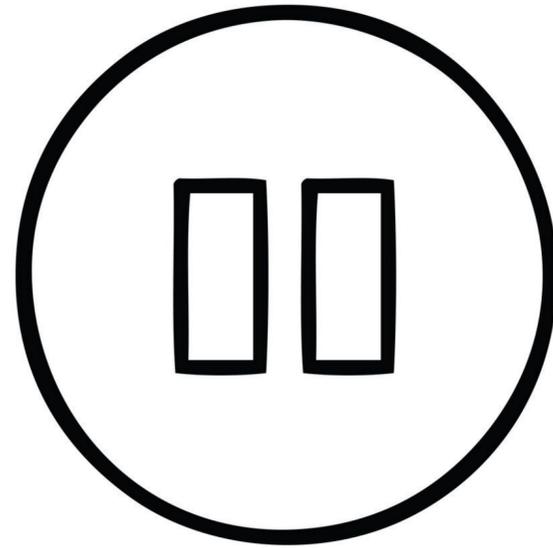
nach Gerhard Eikenbusch

1. Sprache als Ausdruck und Ergebnis der Persönlichkeit von Lehrpersonen
2. Sprache und Gesprächsführung als Handwerkszeug
3. Sprache und Gesprächsführung als soziales Handeln

Inwieweit konntest diese Aspekte du im Video beobachten?

Wie schätzt du den jungen Kollegen diesbezüglich ein?

Mittagspause



VectorStock®

VectorStock.com/24121055

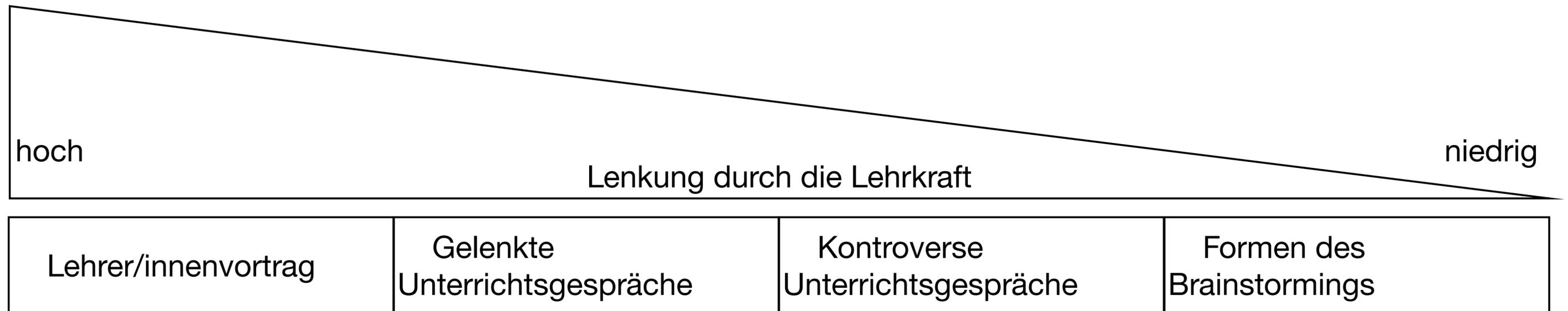


Ein Beispiel

L	»Ja, also wir sehen, das ist eine Jugenderinnerung, die er hierbei aufschreibt« (<i>L. schreibt das Wort an die Tafel</i>) »Nun habe ich noch eine Frage: Wo, in welcher Art Bücher würdet ihr denn so eine ... Erinnerung erwarten, so eine Geschichte? ... Außer, dass es nun mal im Lesebuch drinsteht. Ja, Ralf?«
Ralf	»Vielleicht in einem Tagebuch oder so?«
L	»Tagebuch?« (<i>Einige Schüler/innen rufen »nein« in die Klasse</i>) ... »Warum nicht, Jan?«
Jan	»Weil das ja über mehrere Jahre geht«
L	»Nun, was schreibt man eigentlich in ein Tagebuch? ... Von einem Tag?« (<i>Mehrere Schüler/innen reden</i>) ... »Na, nehmen wir an, was würde man heute Abend in ein Tagebuch schreiben, wenn man Tagebuch führt? Claudia!«
Claudia	»Das über den Tag, was man erlebt hat«
L	»Über welchen Tag?«
Claudia	»Heute.«
L	»Genau. Wir hatten aber ja festgestellt, bei unserer Geschichte, da ist ein Abstand von 22 Jahren ... Jens!«
Jens	»Ich glaube, in Gesammelten Werken und so?«
L	»Mmh. Gesammelte Werke ... Oder? Joachim?«
Joachim	»Vielleicht ist es auch ein Buch, wo so eine Lebensbeschreibung von einem Künstler, wo man dann ...«
L	»Ich glaube nicht. Das ist also nicht nur eine Jugenderinnerung, sondern auch eine Lebenserinnerung« (<i>L. schreibt das Wort Lebenserinnerung an die Tafel</i>)
Natascha	»Eine Geschichte von seinem Leben vielleicht« (<i>Schüler flüstert dazwischen: Memoiren</i>)
L	»Ja und hier haben wir einen, der es weiß: Memoiren. Das ist ein Wort aus dem Französischen und da sind die Erinnerungen nun aufgefasst.« (<i>L. schreibt das Wort Memoiren an die Tafel</i>)

Formen von Unterrichtsgesprächen

Unterrichtsgespräche professionell führen



Wie macht man das nun besser?

Gerhard Eikenbusch

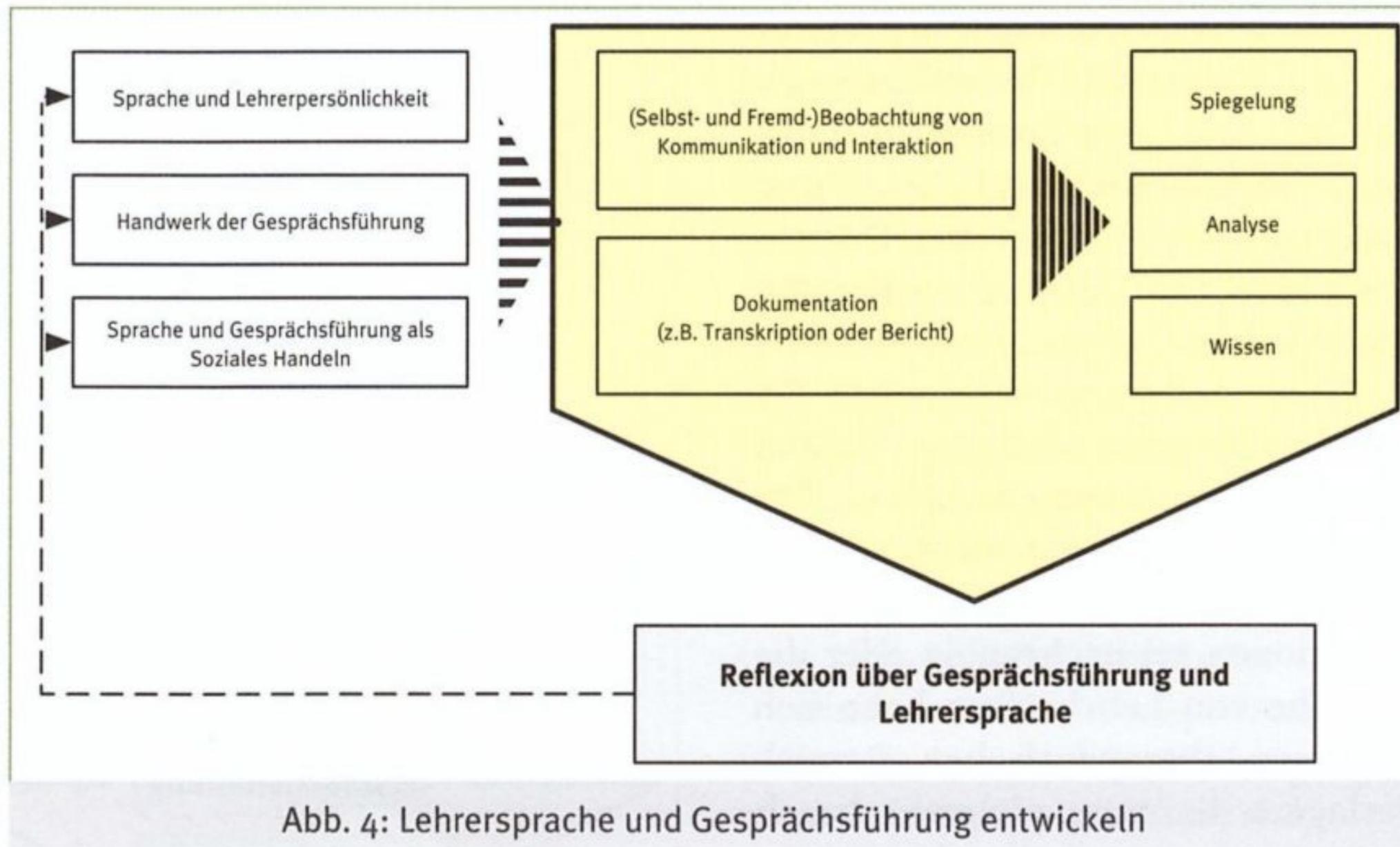


Abb. 4: Lehrersprache und Gesprächsführung entwickeln

Arbeitsauftrag

- Arbeite die Merkmale eines kognitiv aktivierenden Unterrichtsgesprächs heraus.
- Tauscht euch im Anschluss über eure Ergebnisse mit der Nachbarin oder dem Nachbarn aus.
- Notiere Fragen und offene Punkte für das Plenum.

Reader S. 12 ff.

■ Unterrichtsgespräche kognitiv aktivierend gestalten

Das Unterrichtsgespräch ist noch immer eine der häufigsten Interaktionsformen im Klassenraum. Doch nicht jedes Gespräch regt die Schüler*innen zum Nachdenken an, wie eines der Beispiele in diesem Beitrag zeigt. Wie kann das Unterrichtsgespräch kognitiv anregend gestaltet werden?

Frank Lipowsky, Kurt Reusser und Christine Pauli

Unterrichtsgespräche zählen zu den am häufigsten realisierten Unterrichtsmethoden. Methoden und Sozialformen beschreiben jedoch lediglich die Oberflächenstruktur des Unterrichts und schaffen damit nur den Rahmen für die Interaktions- und die dadurch angeregten Lernprozesse. Für das Lernen und Verstehen sind Merkmale der sogenannten Tiefenstruktur von Unterricht entscheidend. Bezogen auf Unterrichtsgespräche rückt damit die Art und Weise, wie diese gestaltet werden und inwieweit Lernende hierdurch zum Nachdenken angeregt werden, in den Fokus der Betrachtung.

Wie unterschiedlich Gespräche im Unterricht zum gleichen Thema verlaufen können, verdeutlichen zwei Gesprächsausschnitte (siehe S. 18–20).

Vergleich der beiden Unterrichtsgespräche

Der Vergleich offenbart deutliche Unterschiede, die verschiedene Facetten des Verhaltens der Lehrperson und der Lernenden betreffen und im Folgenden näher beschrieben werden.

Wenden wir uns zunächst der Situation A zu. Auffällig ist hier, dass der Lehrer Fragen stellt, die gezielt auf eine intendierte Antwort hinsteuern und die Wiedergabe einzelner Be-

griffe und Stichworte nach sich ziehen (z. B. Zeilen 8, 10, 16, 32). Die Lernenden reagieren auf diese Fragen in der Regel mit kurzen Antworten (z. B. Zeilen 15, 17, 33). Analysiert man die Fragen des Lehrers genauer, so handelt es sich meist um Fragen auf einem geringen Niveau (»lower-order-questions«), die der Abfrage von Wissen dienen (Reproduktionsfragen). Der Lehrer möchte bestimmte Antworten hören und fragt so lange, bis die Stichwörter von den Lernenden genannt werden. Diese Art, Gespräche zu führen, wird häufig auch als »Osterhasenpädagogik« beschrieben: Die Lehrperson versteckt die Eier und lässt die Lernenden so lange danach suchen, bis sie das richtige Stichwort liefern.

Demgegenüber fällt in Situation B ein anderes Frage- und Gesprächsverhalten auf. Der Lehrer stellt kaum Reproduktionsfragen (Ausnahme: z. B. Zeile 98). Stattdessen steuert er mit Fragen und Impulsen, die die Lernenden dazu anregen, sich mit ihren Sichtweisen, Positionen und Meinungen am Gespräch zu beteiligen. Zunächst fordert er die Lernenden auf, Gründe für den Mauerfall zu nennen (Zeile 54). Im weiteren Verlauf des Gesprächs regt er die Lernenden an, die bisherigen Beiträge der Mitschülerinnen und -schüler zu ergänzen und zu erweitern (z. B. Zeilen 66,

87) und die eigenen Positionen zu begründen (»press for reasoning«, Zeilen 92, 117). Auch mit der Frage nach den Gemeinsamkeiten zwischen der DDR und China (Zeile 106) und mit der Was-wäre-wenn-Frage (Zeile 113) initiiert er Aktivitäten der Lernenden auf einem hohen kognitiven Niveau (»higher-order-questions«). Insgesamt fällt auf, dass beide Lehrer zwar etwa gleich häufig mit Fragen und Impulsen das Gespräch steuern.

Die Lehrperson steuert mit Fragen und Impulsen, die Lernende dazu anregen, sich mit ihren Sichtweisen, Positionen und Meinungen am Gespräch zu beteiligen.

Das Frage- und Impulsverhalten des Lehrers B ist jedoch deutlich gehaltvoller, anregender und variantenreicher als das des Lehrers A.

Transaktives Gesprächsverhalten

Ein weiterer Unterschied zwischen beiden Situationen offenbart sich auch darin, wie die beiden Lehrer mit den Beiträgen der Lernenden umgehen. Der Lehrer in Situation B greift die Beiträge der Lernenden auf, paraphrasiert sie mit eigenen Worten

PÄDAGOGIK 11/21 17

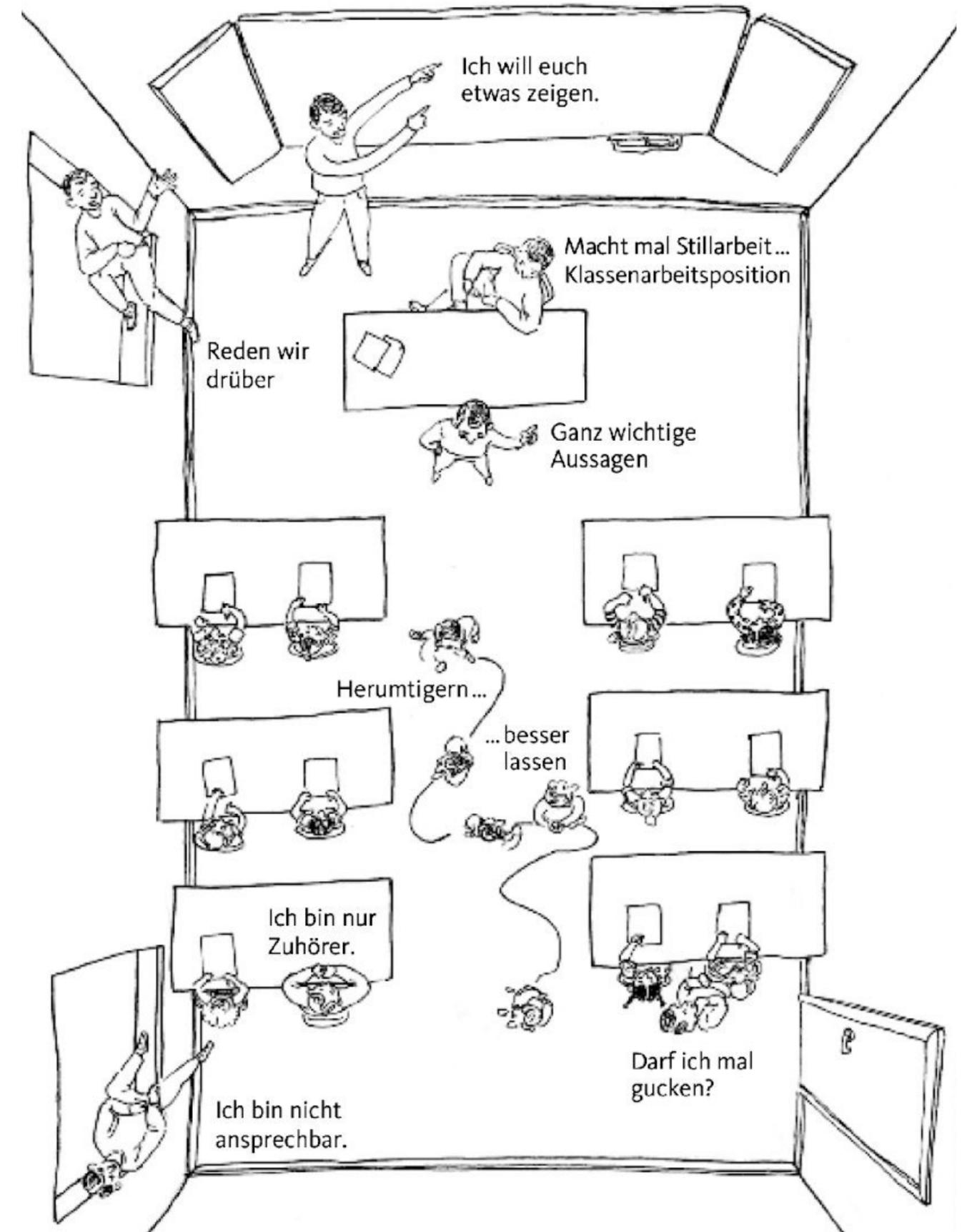
Unterrichtsgespräche: Basics

Basics

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Regelklarheit
 - Wer hat bzw. erteilt das Rederecht?
- Körpersprache
- Positionierung im Raum
 - NN-Regel*

* NN-Regel: Nase und Nabel müssen zu den Schülerinnen und Schülern zeigen, damit diese sich direkt angesprochen fühlen



Basics

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Ganz viel loben!
 - Konkret: „Der Textabschnitt wurde sehr flüssig und korrekt gelesen.“
 - Differenziert: „Die Beschriftung des Schaubilds ist richtig, lediglich der Fachbegriff fehlt noch.“
 - Bezug zu früheren Leistungen: „Dein Text enthält im Vergleich zu früheren Texten kaum noch grammatikalische Schwächen.“
- Negative Rückmeldungen als Ich- (oder Wir-)Botschaften verpacken, Beispiele:
 - *„Es stört mich, dass dauernd das Unterrichtsgespräch gestört wird“* vs. *„Du bist respektlos“*
 - *„Ich hab eine andere Lösung.“* vs. *„Deine Lösung ist falsch.“*
 - *„Wir haben nicht die gleiche Lösung.“*

Basics

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Bedenkzeit geben
 - ∅ 1,5 - 3,9 Sekunden* 
- Non-verbale Fragen und Impulse einbauen
 - Kopfschütteln
 - Gesten verwenden, um Rederecht zu erteilen bzw. zur Stellungnahme aufzufordern
 - Mimik gezielt einsetzen

* Gage und Berliner 1996, Helmke 2017



Bildquelle: freepik.com



Feedback geben

Gemeinsamkeiten

Unterschiede

Unterrichtsgespräche professionell führen

Nr.	Situation	Feedback
1	Eine Schüle/r Schülerin gibt einen Beitrag, der nicht der eigentlich Aufgabe entspricht	Lehrer/in: „Ich denke, du hast die Aufgabe noch nicht verstanden. Schau sie dir bitte genauer an.“
2	Die Lehrkraft bittet eine/n Schüler/in, die verlangte Aufgabe mit den eigenen Worten zu wiederholen. Diese/r kommt der Bitte zufriedenstellend nach.	Lehrer/in: „Das hört sich gut an. Dann könnt ihr jetzt mit der Aufgabe beginnen.“
3	Am Ende eines kontroversen Gesprächs	Lehrer/in: „Ich möchte insbesondere Carla loben. Sie war eine hervorragende Diskussionsleitung.“
4	Eine Schülerin stellt eine umfassende gelungene Hausaufgabe vor.	Lehrer/in: »Super, du bist bei der Erledigung der Hausaufgabe wieder sehr fleißig gewesen, weiter so!«
5	Ein/e Schüler/in gibt einen Beitrag in einem Unterrichtsgespräch, der noch sehr oberflächlich ist.	Lehrer/in: »Ben, bitte schau noch mal genau in den Text und versuche deine Aussage mit einer Textstelle zu belegen«
6	Die Lehrkraft nimmt bei einem/einer Schüler/in wahr, dass diese/r nicht aufmerksam dem Unterrichtsgespräch folgt.	Lehrer/in: »Benedikt, konzentriere dich und versuche dich zu beteiligen!«
7	Ein/e Schüler/in gibt eine falsche Antwort.	Lehrer/in: »Nein, das ist noch nicht richtig. Denke noch mal darüber nach!«



Bildquelle: freepik.com



Basics / Feedback geben

Unterrichtsgespräche professionell führen

- Ganz viel loben!
 - Konkret: „Der Textabschnitt wurde sehr flüssig und korrekt gelesen.“
 - Differenziert: „Die Beschriftung des Schaubilds ist richtig, lediglich der Fachbegriff fehlt **noch**.“
 - Bezug zu früheren Leistungen: „Dein Text enthält im Vergleich zu früheren Texten kaum **noch** grammatikalische Schwächen.“
- Negative Rückmeldungen als Ich- (oder Wir-)Botschaften verpacken:
 - „*Es stört mich, dass dauernd das Unterrichtsgespräch gestört wird*“ vs. „*Du bist respektlos*“
 - „*Ich hab eine andere Lösung.*“ vs. „*Deine Lösung ist falsch.*“
 - „*Wir haben **(noch)** nicht die gleiche Lösung.*“

Ziele der Veranstaltung

Unterrichtsgespräche professionell führen

Ihr lernt...

- ... Unterrichtsgespräche bewusst zu gestalten
- ... Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsgespräche zu aktivieren
- ... Aspekte nonverbaler Kommunikation im Unterricht einzusetzen
- ... Strategien für erfolgreiche Erklärerinnen und Erklärer kennen

Rückblick

Gut erklären

bedeutet die Darlegung, Vermittlung
und Begründung eines Sachverhalts

ERKLÄREN vs. LEHREN

Adressatenbezogenheit
Fokus auf:

- Inhaltsbezogenheit
- didaktische Funktion

ist ein organisiertes und strukturiertes
Angebot von Lerngelegenheiten

Wie erklärt man (gut)?

Wie erklärt man (gut)?

Sechs (fünf) Strategien für erfolgreiches Erklären

1. Vormachen und nachmachen Reader ab S. 32
2. Konzept und Anwendungen Reader ab S. 34
3. Narrative Erklärungen Reader ab S. 38
4. An Objekten und Modellen erklären Reader ab S. 44
5. Lernen an Analogien Reader ab S. 48
6. ...

Arbeitsauftrag:

Erstellen Sie ein Handout zum Thema, dass die 5 Strategien umfasst und laden Sie es auf Moodle hoch.

moodle

Methodenschnipsel: Lehrervortrag

Im Lehrervortrag stellt die Lehrerin bzw. der Lehrer der gesamten Klasse einen fachlichen Zusammenhang mündlich dar. Beim Vortrag handelt es sich um eine geplante und strukturierte Methode, die möglichst mit Visualisierungen verbunden sein sollte. Zwischen Vortrag und Präsentation gibt es kaum nennenswerte Unterschiede. Die Schülerinnen und Schüler hören in der Vortragszeit aufmerksam zu. In der offenen Form des Vortrags sollten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben Zwischenfragen zu stellen.

Chancen und Ziele

Das Ziel eines Vortrages besteht immer darin, ein Publikum in zusammenhängender Weise über ein Thema zu informieren. Der Lehrervortrag ist also eine Methode der Informationsvermittlung mit dem besonderen Vorteil, dass ein lebendiger und sachkundiger Mensch seiner Klasse einen fachlichen Zusammenhang erklärt. Anders als ein einführender Text aus einem Buch oder einer Zeitschrift kann sich der Vortragende gezielt auf die Lernvoraussetzungen seiner Schülerinnen und Schüler einstellen. Die Klasse erhält sozusagen eine kommunikative Serviceleistung ihres persönlichen Experten.

Der lebendige Lehrervortrag knüpft an das Geschichtenerzählen an, an das sich kleine und große Kinder immer gerne erinnern (sofern sie das abendliche Vorlesen durch Eltern oder Großeltern erlebt haben). Die Klasse befindet sich in der Zeit des Vortrags in einer entspannten Atmosphäre. Schülerinnen und Schüler können für eine begrenzte Zeit in Ruhe zuhören, ohne befürchten zu müssen plötzlich aufgerufen zu werden. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich ruhig, sind aber geistig durchaus aktiv.

Geeignete Anlässe

Gelegenheiten für einen Lehrervortrag bieten sich in allen Unterrichtsfächern. Einige Beispiele für eine unerschöpfliche Themenliste können sein: Wie funktioniert ein Kernkraftwerk? Wie haben die Ägypter die Pyramiden gebaut? Why do Americans have a party on Thanksgiving Day? Was wollten die Expressionisten? Wer war Thomas Mann? Der Vortragende führt in einen Sachzusammenhang ein, erklärt komplizierte Dinge auf altersgemäße Art und Weise, stellt Leistungen und Biografien berühmter Personen vor, erzählt Geschichten, berichtet von Ereignissen und Fällen. Die Methode hat ihren Platz in der Anfangsphase einer Unterrichtsreihe. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen thematischen Einstieg und werden dazu animiert, selbstständig am Thema weiterzuarbeiten. Vor geplanten Schülervorträgen bzw. -Präsentationen sollten Lehrerinnen und Lehrer einmal exemplarisch vormachen, wie sie sich diese Befähigung vorstellen.

Mögliche Probleme

Zusammenfassung und Ausblick

Mein Lerntagebuch

Liebes Tagebuch,
heute war mal wieder Pädagogikmodul.
Dabei ging es um -----.
Einiges davon kannte ich schon, zum
Beispiel...



Liebes Tagebuch...

Aber ein paar Sachen waren auch neu für mich, nämlich...

Mit dem, was ich heute gelernt habe, kann zukünftig besser...
ich

Reader Seite 48

Bis bald,